

Bosch Research

Economy of Things – Contributions to the Community

Tokenomics: Anreiz- und Vergütungssysteme machen globale digitale Kooperationsplattformen wirtschaftlich effizient

Wenn der Catena-X Automotive Network e.V. in diesem September seine Arbeit offiziell aufnimmt, dann steht die Frage im Raum, wie es gelingen kann, Catena-X als schnell skalierbares Ökosystem aufzubauen, an dem sich alle Teilnehmenden der automobilen Wertschöpfungskette gleichermaßen beteiligen können und das trotz dieser Komplexität wirtschaftlich effizient ist. Denn das Ziel ist hochgesteckt: Entstehen soll ein Ökosystem für den Aufbau, Betrieb und die kollaborative Nutzung durchgängiger Datenketten entlang der gesamten automobilen Wertschöpfungskette in Europa – und darüber hinaus. Die Prinzipien von GAIA-X sollen dabei auch für die Anwendung für die Automobilindustrie gelten: der Daten- und Informationsaustausch soll einfach, effizient, selbstbestimmt und sicher zugleich sein.

„Damit digitale Kooperationsplattformen realistischerweise erfolgreich sind, müsste allen Teilnehmenden schon vor der ersten Zeile Code klar sein, was sie zum Erfolg der Plattform beitragen und wie sie entsprechend am Gesamterfolg beteiligt werden“, sagt Dr. Tanja Rückert, Chief Digital Officer (CDO) der Bosch-Gruppe. „Mit Blick auf Catena-X, GAIA-X und andere digitale Vorhaben zum Handeln digitaler Güter sollten wir also gemeinsam klar definieren, zu welchen Bedingungen Beiträge zum Aufbau und zur Nutzung der Plattformen geleistet werden können, welche Mitbestimmungsrechte jede einzelne Partei heute hat und zukünftig haben wird und wie sich ein System insgesamt wirtschaftlich effizient und auf europäischen Werten basierend weiterentwickeln kann.“ Werden diese Nutzungsrechte digital abgebildet, spricht man von krypto-ökonomischen Tokens, der Ansatz in Summe wird als Tokenomics bezeichnet.

Bosch sieht grundsätzlich – auch im Rahmen von GAIA-X und Catena-X – Potenziale bei der Einführung von Tokens und Tokenomics als Mechanismen, um digitale Beteiligungen und Mitbestimmung umzusetzen. „Große Kooperationsprojekte rund um Datenplattformen haben in der Vergangenheit gezeigt, dass klassische Organisationsstrukturen nicht hilfreich sind, um langfristig wirtschaftlich effizient zu arbeiten. Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass eine vollständig dezentralisierte digitale Plattform keine Organisation ersetzen kann. Deshalb ist es unser Ziel, technische Dezentralisierung und zentrale Steuerungsorgane im Sinne eines optimalen ökonomischen Systems zu kombinieren“, erklärt Dr. Nik Scharmann, Projektdirektor des strategischen Vorausentwicklungsprojektes „Economy of Things“ bei Bosch Research.

„Alle, die sich wie Bosch mit AIoT beschäftigen, also der Kombination von Vernetzung und künstlicher Intelligenz, müssen grundlegend umdenken, wenn es um Interaktionen im digitalen Raum geht. Wir alle sind auf eine unglaubliche Vielzahl an Beiträgen aus der Community angewiesen. Von der Bereitstellung von Daten um eine KI zu trainieren, über das Ableiten von Erkenntnissen bis hin zum Betrieb einer technischen Infrastruktur, die effizient arbeitet und gleichzeitig unseren hohen Anspruch an Datenschutz und -sicherheit erfüllt. Deshalb sind Anreiz- und Vergütungssysteme wie Tokenomics essentiell, um globale digitale Kooperationen für alle erfolgreich zu gestalten“, ist Tanja Rückert überzeugt.



Mehr über Tokenomics und die Prinzipien einer effizienten digitalen Plattformökonomie:

Lamberty, R.; de Waard, D; Poddey, A. (2020): Leading Digital Socio-Economy to Efficiency – A Primer on Tokenomics. Online verfügbar unter <https://arxiv.org/abs/2008.02538>.

Lamberty, R.: (2021): What does tokenomics mean for the Internet of Things? Online verfügbar unter <https://www.bosch.com/stories/research-tokenomics/>.

Poddey, A.; Scharmann, N. (2019): On the importance of system-view centric validation for the design and operation of a crypto-based digital economy. Online verfügbar unter <https://arxiv.org/abs/1908.08675>.

Renningen, 28. Juli 2021